



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der komischen Litteratur**

**Flögel, Karl Friedrich**

**Liegnitz [u.a.], 1785**

Germain de Brie. (Germanus Brixius)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Römischen Hof und die Clerisei gerichtet ist, und folgenden Titel führt:

Les Loups ravissants, autrement dit le Doctrinal moral: composé tant en rime qu'en prose, par Maitre Robert Gobin, Prestre, Maitre - es - Arts, Licentié en Decrets, et Doyen de Crestienté de Laigny sur Marne, et Advocat en Court d'Eglise. Paris, Anton Verard. Sans date. petit in 4. gotig.

Germain de Brie. (Germanus Brixius).

Ein in Sprachen wohlerfahrender Canonicus zu Paris, von Auxerre gebürtig. Einige nennen ihn Brise andre Brice; aber sein wahrer Name ist de Brie, und so nennt ihn sein Zeitgenosse Rabelais <sup>m)</sup>). Er starb nicht wie Baillet sagt, 1540. oder nach Moreri 1550. sondern 1538. wie de la Monnoye aus einer Grabschrift erweist, welche Gilbert Ducher auf ihn gemacht <sup>n)</sup>). Es hatte de Brie im Jahr 1513. ein Gedicht gemacht unter dem Titel Chordigera, worinn er in 300 Hexametern ein Seegefechte zwischen dem französischen Schiffe la Cordeliere und dem Englischen la Regente beschreibt, das in eben dem Jahre vorgefallen war. Thomas Morus ein damals noch junger Mensch spottete in einigen Sinngedichten über dasselbe. De Brie rächte sich deswegen durch den Anti-Morus,

<sup>m)</sup> Rabelais Oeuvres. Liv. IV. Chap. 21.

<sup>n)</sup> Menagiana Tom. III. p. 118.

Morus, eine Elegie von ohngefähr 400 Versen, wo er die Fehler in den Gedichten des Morus auf das grausamste durchzog. Die erste Ausgabe von 1520. besorgte er selbst. Das Gedicht befindet sich auch in den Floribus Epigrammatum des Leodegarius & Quercu (Jeger du Chene) von 1516. und in Gruters Sammlung der lateinischen Gedichte von Franzosen.

## Bonaventura Des Periers.

Des Periers war Kammerdiener der Margaretha von Valois, Königin von Navarra und Schwester Franz I. Er war aus Bar-sur-Aube in Champagne gebürtig, und nicht in Bourgogne, wie La Croix du Maine, Bayle und Marchand behaupten. Man weiß von seinem Leben wenig Umstände. Er lebte noch 1539. aber im Jahr 1544. war er schon gestorben, und hatte sich mit seinem Degen erstochen. Ob es aus Verdruß geschehen, daß man sein Buch verfolgte, wie einige vorgeben, ist nicht auszumachen. Dieses Buch ist betitelt: Cymbalum Mundi, und hat bei seiner Erscheinung viel Aufsehens gemacht. Er gab es zuerst unter dem Namen des Thomas Du Clevier heraus, und schrieb, es wäre nur eine Uebersetzung aus dem lateinischen, welches aber nicht wahrscheinlich ist. Entweder wollte er dem Buche dadurch einen größern Werth beilegen, oder den Leser glaubend machen, daß es nicht von ihm herkam. Sobald das Buch herauskam, wurde es so sorgfältig unterdrückt, daß man von der Originalausgabe nur ein einziges Exemplar kennt.